



Donnerstag, 28. Mai 2009, 18:00

Dr. Afsaneh Gächter

Frühe Vermittler des Wissens – Österreichische Lehrer am "Dar ol-Fonun" in Teheran (1851-1860)

Das „Dar ol-Fonun“ war die erste moderne Schule, eine Art polytechnische Hochschule, die im Jahre 1851 von Premierminister Mirza Taghi Khan Amir Kabir in Teheran gegründet wurde. Sie markierte gleichzeitig den Beginn des säkularen Bildungswesens in Iran. Um qualifizierte Fachkräfte für die neue Schule anzuwerben, wandte sich Amir Kabir an Österreich. Mit insgesamt sechs Personen – vier Offizieren und zwei zivilen Lehrern – wurden für mehrere Jahre Verträge abgeschlossen. Diese erste Gruppe von österreichischen Instruktoressen und Lehrern führte am „Dar ol-Fonun“ ihre Schüler in "moderne" Fächer wie Geometrie, Mathematik, Militärwesen, Geologie sowie westliche Medizin ein und schrieb die ersten Lehrbücher und Manuskripte. Der Vortrag thematisiert die Leistungen und Lebensschicksale der ersten österreichischen Lehrer, die von 1851 bis 1860 in Teheran lebten und wirkten.

Zur Person: Studium der Sozial- und Kulturanthropologie, sowie Soziologie und Geschichte an der Universität Wien. 2003 Promotion mit einer Dissertation über „Elitenzirkulation in Transformationsgesellschaften – Eine soziologische Fallstudie zur Zirkulation der Eliten im Iran“

Mag. Zahra Modarresi

Die persische Küche – Vielfalt der Reisgerichte

Workshop, mit einleitenden Worten von
Prof. Dr. Bert Fagner

Freitag, 15. Mai 2009, 18:30 – 21:00
Klubsaal der Österreichischen Orient-Gesellschaft

Kulturwissenschaftliche Iranforschung

Im Rahmen der Vortragsreihe werden im Sommersemester 2009 vier Mitarbeiterinnen des Instituts für Iranistik ihre laufenden – über Drittmittel (FWF) finanzierten oder beim FWF beantragten – Projekte vorstellen und somit einen kleinen Einblick in die aktuelle Forschungsarbeit des Instituts gewähren.

Ort: Klubsaal der Österreichischen
Orient-Gesellschaft Hammer-Purgstall,
Dominikanerbastei 6/6, 1010 Wien

Zeit: jeweils um 18:00
Eintritt 4,00 € (2,00 €)

Telefonische Auskunft erfolgt über:
Österreichische Orient-Gesellschaft: 01/512 89 36 - 0 oder
Institut für Iranistik: 01/515 81 78 00

Veranstalter

Institut für Iranistik

Zentrum Asienwissenschaften und Sozialanthropologie
Österreichische Akademie der Wissenschaften
Prinz Eugen-Straße 8-10, 1040 Wien
Tel: +43 | 51581 7800
Fax: +43 | 51581 7830
www.oeaw.ac.at/iran

Österreichische Orient-Gesellschaft Hammer-Purgstall

Dominikanerbastei 6/6, 1010 Wien
Tel: +43 | 512 89 36 - 0
Fax: +43 | 512 89 36 - 17
www.orient-gesellschaft.at

VORTRAGSREIHE

Kulturwissenschaftliche Iranforschung

Institut für Iranistik (IfI)
der Österreichischen
Akademie der Wissenschaften

und

Österreichische Orient-Gesellschaft
Hammer-Purgstall

SOMMERSEMESTER

2009



Kulturwissenschaftliche Iranforschung

Donnerstag, 14. Mai 2009, 18:00

Mag. Evelyn Rainer

**Wirtschaftsmotor Migration:
Von billigen Arbeitskräften, ungeliebten
Gastarbeitern und zerrissenen Familien**

Thema dieses Vortrages sind die Gründe und Auswirkungen der außergewöhnlich hohen Arbeitsmigration aus der zentralasiatischen Republik Tadschikistan in die Russische Föderation (RF). Aufgrund der schlechten ökonomischen Lage in ihrer Heimat arbeiten an die 30% der TadschikInnen im arbeitsfähigen Alter im Ausland. Die Geldrücksendungen der MigrantInnen haben großen Einfluss auf das wirtschaftliche (Über)Leben Tadschikistans: Der neuesten Schätzung (2008) der Weltbank zufolge entsprechen sie 36,2% des BIP, der weltweit höchste Wert. Der größte Teil der MigrantInnen sucht Arbeit in den großen Städten der RF. Besondere Charakteristiken dieser Migrationsbewegung sind, dass es sich einerseits vorwiegend um saisonale Migration von April bis Oktober handelt, da die meisten offenen Stellen in der RF in jahreszeitlich eingeschränkten Branchen wie dem Baugewerbe, der Öl- und Gasindustrie zu finden sind. Andererseits ergibt sich aus diesem Umstand, dass wegen der extremen physischen Belastung in diesen Arbeitsbereichen 90% der MigrantInnen Männer sind. Welche Konsequenzen ergeben sich aus der Abwesenheit von nahezu 30% der männlichen Bevölkerung für die Frauen und die lokalen Ökonomien in Tadschikistan und wie stark sind die MigrantInnen von der globalen bzw. russischen Wirtschaftskrise betroffen?

Zur Person: Studium der Ethnologie, Sozial- und Kultur-anthropologie, sowie Russisch an der Universität Wien.

Montag, 18. Mai 2009, 18:00

Dr. Julia Czarnowski

**Meine niegelagelte Lebensabschnittsidentität:
IranerInnen in Wien und die Kontextualität von
Zugehörigkeit**

"So wie man in den Wald hineinruft, so schallt es auch wieder heraus" – diese Binsenwahrheit trifft im höchsten Maße auch auf die Bewertung ethnischer Identitäten zu. Eines der Resultate aus rund achtzig Gesprächen mit Personen iranischer Abstammung in Wien ist, dass das Erleben der eigenen Zugehörigkeit stark davon abhängt, in welcher Lebensphase sich eine Person befindet. Dieser Vortrag beschäftigt sich nun mit den Facetten und der Wandelbarkeit von Zugehörigkeit am Beispiel von IranerInnen in Wien. Anhand anschaulicher Materialien werden wichtige Lebensabschnitte vorgestellt und diskutiert. Es wird nachgespürt, wie unterschiedlich Personen doch oftmals mit ähnlichen Herausforderungen umgehen und welche Gründe es dafür geben kann. Neben aufgezeigten Tendenzen, gilt es hier auch vor allem die Vielfältigkeit von Erfahrungen und Strategien aufzuzeigen. Österreich und Wien, als Lebenskontext der Befragten, spielten hier eine besondere Rolle in der Ausprägung von Zugehörigkeit und in ihrer Argumentation. Nebst einem Lokalausweis wird dieser Vortrag auch einen Ausblick auf ein geplantes, wenn auch aktuell finanzpolitisch gefährdetes, FWF-Folgeprojekt, dem Vergleich iranischer Communities in Wien und Melbourne (Australien), geben.

Zur Person: Studium der Ethnologie, Sozial- und Kultur-anthropologie, sowie Psychologie und Soziologie in Wien, 2008 Promotion mit einer Dissertation über Ethnizitätsdiskurse zu/unter IranerInnen in Wien.

Mittwoch, 27. Mai 2009, 18:00

Dr. Barbara Karl

**Man muss nur genau hinsehen ... – Schätze aus
der islamischen Welt in den Museen Wiens**

Der Vortrag soll allen Interessenten einen Überblick über die Präsenz von Objekten aus der islamischen Welt in öffentlichen Wiener Sammlungen vermitteln. Insgesamt befinden sich etwa 40.000 Objekte aus der islamischen Welt in Wien. Was kann man davon wo sehen? Wann kamen die Objekte nach Wien? Einige der Objekte aus der islamischen Welt können bis in die Habsburger Schatzkammern des 14. Jh. nachgewiesen werden. Außerdem finden sich relativ viele Objekte, die sich in den Kontext der Kunst- und Wunderkammern einordnen lassen, sowie auch Stücke, die in Wien als materieller Beweis der Auseinandersetzungen mit den Osmanen propagandistisch genutzt wurden. Die Anzahl der Objekte der islamischen Welt nimmt im Laufe des 17. und 18. Jh. zu. Im 19. Jh. schließlich kommt es zu den wichtigen Museumsgründungen und zum Ankauf von immer mehr Objekten aus den relevanten Gebieten. Der Vortrag wandelt durch die umrissene Zeit und greift exemplarisch einige aussagekräftige aber auch überraschende Stücke heraus.

Zur Person: Studium der Kunstgeschichte und Sprachen in Wien, Paris (ENS), Lissabon (Nova) und Innsbruck, 2004 Promotion mit einer Dissertation über die indische Textilproduktion für den europäischen Markt des 16./17. Jh.